

LESERBRIEFE

Maßnahmen
müssen auch
umgesetzt werden

Zum Artikel „Kreis empfiehlt mehr Schutz für Schulen und Kitas“ vom 12. November:

Oberbürgermeister Claus Kaminsky hat in der Versammlung der Gemeinde- und Stadtoberhäupter deutlich gesagt: „Wir testen in Hanau sowohl an die Schulen als auch in den Kitas in jeweils altersgerechter Form. In den Kitas werden wir von der Taktung jetzt von zweimal auf dreimal pro Woche hochgehen.“ Angesichts der Tatsache, dass kleine Kinder noch nicht geimpft werden können, ist das eine ganz wichtige Maßnahme der Pandemiebekämpfung. Nur hierdurch kann Einfluss genommen werden auf die Verbreitung des Virus durch die Kinder, zumal diese oft auch kaum Symptome zeigen.

Allerdings ist die Aussage auch typisch für das tatsächliche Engagement der Corona-bekämpfung vor Ort. Die Realität entspricht nicht der Behauptung des OB, denn es gibt Kitas, in denen bisher gar nicht getestet wird. Ähnlich sieht es auf dem Gebiet der Gastronomie aus. Sinnvolle Maßnahmen werden angeordnet und auch selbst von den Gastwirten für gut befunden, aber nicht konkret umgesetzt. Kein Wunder, wenn die Inzidenzen steigen. Das Jammern wird heftig sein, wenn noch strengere Zugangsregeln oder sogar Kontaktbeschränkungen angeordnet werden müssen. Auf die Einsicht der Menschen zu bauen, ist offensichtlich nur in begrenztem Maße erfolgreich, leider brauchen viele mehr Kontrollen und Strafdrohungen. Das Gejammer um die damit verbundene Einschränkung individueller Freiheit ist egoistisch, denn es geht ja darum, dass die Freiheit der überwiegenden Zahl, die sich in solidarischer Weise vernünftig verhalten (auch durch die Impfung) bewahrt werden kann. Es geht darum, dass wir als Gesamtgesellschaft nicht eingeschränkt werden durch Überlastung der Kliniken, Besuchsverbote in Krankenhäusern und Heimen, Produktionsstops in Fabriken etc. Demgegenüber kann die individuelle Freiheit, zum Beispiel durch das Tragen einer Maske auf dem Wochenmarkt oder eben das Testen doch hoffentlich in Kauf genommen werden. Und ebenso die notwendige Kontrolle solcher Maßnahmen.

Gerhard Adrian
Hanau

Wie ignorant muss
man denn sein?

Kritisch sieht Elke Fiedler die Entscheidung der Stadt Hanau, den Weihnachtsmarkt, der heute eröffnet wird, stattfinden zu lassen.

Wie ignorant muss man denn im Magistrat sein, um so eine unmögliche Entscheidung zu treffen bei einer Inzidenz von fast 300? 3G für Mitarbeiter und Angestellte. Der Rest kann sich ja gerne infizieren, dann sind wir vielleicht ein paar los. Aber Hauptsache, die Kasse stimmt und Herr Kaminsky kann sich am Montag von all den Querdenkern feiern lassen.

Elke Fiedler
Hanau

Leserbriefe geben die Meinung der Verfasser wieder. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor und veröffentlicht keine anonymen Briefe.

„Sei so, wie du bist!“

Teilnehmer des beruflichen Bildungsprogramms am Blauhaus lesen vor

VON THERESA RICKE

Hanau – „Wir sind Freude, weil du so bist, wie du bist“, liest Sandra den letzten Satz des Buches „Wir sind Freunde, weil...“ vor. Zum Bundesweiten Vorlesetag am vergangenen Freitag sitzt sie zusammen mit Tim vor einer Klasse der Sophie-Scholl-Schule.

Die Grundschüler aus der Giraffen-Klasse, unter denen auch Kinder mit Handicap sind, haben – in Decken eingekuschelt – gespannt zugehört. Die applaudieren den Teilnehmern des beruflichen Bildungsprogramms des Blauhauses für Menschen mit und ohne Handicap nach der letzten Seite. Die beiden freuen sich über den Applaus. Den Kindern hat das Vorlesen gefallen. Nur bei einzelnen Wörtern musste Juliana Feuerbach, die im Blauhaus als Lotsin arbeitet, ein wenig soufflieren.

Seit dem 1. September sind die beiden im Blauhaus an der Feuerbachstraße. Da ging der neue Kurs für sie und die anderen Teilnehmer los. Das „BLAU“ im Blauhaus steht für Bildung, Lernen, Ausbildung und Unterricht. Die Teilnehmer haben einen Abschluss an einer Förderschule und werden im Blauhaus auf den Übergang in das Berufsleben vorbereitet. Über Praktika können sie in verschiedene Bereiche etwa in Werkstätten, im Büro oder der Gastronomie hineinschnuppern, ihre Stärken erkennen und sich fortbilden.

Feuerbach, die erst kürzlich ihr duales Studium in Sozialer Arbeit abgeschlossen hat, hat schon früher im Blauhaus gearbeitet und ist jetzt fester Teil des Teams. Sie erzählt, dass die Teilnehmer die Bücher zur Vorbereitung gelesen haben. Feuerbach findet es gut, dass die Blauhaus-Klienten sich einbringen: „An



Die Kinder lauschen auf Kissen und mit Decken der Geschichte, die Sabine und Tim im Blauhaus vorlesen. FOTOS: SCHEIBER



Ganz aufmerksam wird alles verfolgt.

Aktionen wie dem Vorlesetag mitzuwirken, stärkt die sozialen Fähigkeiten.“

Im Raum nebenan lauscht die Pinguin-Klasse der Geschichte „Post für dich“. In dem Buch wandert ein Brief von Tier zu Tier und alle freuen sich über die netten Worte. Lehrerin Mirjam Kullmann hat die beiden Bücher passend zum Jahresmotto „Freundschaft und Zusammenhalt“ ausgesucht. Die Schule war schon mal zu Besuch im Blauhaus, um in dessen Garten zu spielen. Jetzt wurden Freiwillige gesucht,

die vorlesen wollten. „Ich finde es wichtig, dass die Kinder nicht nur Inklusion unter Gleichaltrigen in der Schule erleben sondern auch ältere Menschen“, sagt Kullmann. Sie hat auch das Rahmenprogramm für den Vorlesetag organisiert. Im Anschluss an die Lesungen schreiben die Kinder kleine Freundschaftsbriefe und flechten Freundschaftsarmbänder.

Die Teilnehmer des Blauhauses basteln entweder mit oder schauen den Kindern interessiert zu. Im zweiten Raum haben Leopold und

Der Bundesweiten Vorlesetag

Seit 2004 gibt es den Bundesweiten Vorlesetag. Die Initiative des Magazins „Die Zeit“, der Stiftung Lesen und der Deutschen Bahn Stiftung will mit dem Aktionstag am dritten Freitag im November darauf aufmerksam machen, wie wichtig das Vorlesen für Kinder ist. Der Vorlesetag findet in diesem Jahr zum 18. Mal statt. Laut Angaben auf der Webseite beteiligen sich jedes Jahr mehr Menschen am Vorlesetag. Zu Beginn wären es 1900 gewesen, nun nahmen 700 000 Menschen teil, die in ganz Deutschland vorlesen und zuhören. Mit dabei sind auch Prominente wie Bülent Ceylan, Robin Gosens und Anne Will, deren Lesungen digital übertragen wurden.

Jannik gelesen. Sie bescheinigen den Kindern, ein gutes Publikum gewesen zu sein. Jannik sagt: „Es hat mir viel Spaß gemacht. Sonst lese ich nicht so viel, aber den Kindern lese ich gerne wieder vor.“

Im Blauhaus, das wie die Sophie-Scholl-Schule vom Behindertenwerk Main-Kinzig (BWMK) geführt wird, durchlaufen die Teilnehmer ein Programm, das zwischen zwölf und 24 Monate dauert. Der inklusive Bildungscampus bietet Ausbildung sowie Fort- und Weiterbildung für

Menschen mit und ohne Begrenzung. Die Menschen mit Handicap haben ganz unterschiedliche Einschränkungen körperlicher oder kognitiver Art.

Sandra hat schon früher gerne vorgelesen. Doch die jüngeren Geschwister hätten dann nicht mehr zu gehört. Umso mehr freut sie sich über die uneingeschränkte Aufmerksamkeit der Grundschüler. Auch das Buch gefällt ihr – besonders die letzte Botschaft: „Sei so, wie du bist“ – man kann sagen, dass das mein Motto ist.“

Hanauer Markt
zieht ans Forum

Platz gemacht für Weihnachtsmarkt

Hanau – Für Marktbesucher und Besucher ist es schon zur Routine geworden: Immer wenn der Weihnachtsmarkt in Hanau aufgebaut ist, muss der Markt umziehen – und findet fortan am Forum statt. Gab es in den ersten Jahren immer noch Bedenken, so finden sich die meisten nicht nur mit der Situation ab, sondern gewinnen ihr positives ab. „Es ist hier alles auch großzügig gestellt, die Menschen haben eine prima Busverbindung und insgesamt ist es ja auch was Schönes, mal etwas ungewohntere Wege zu gehen“, lobt Alban Rhexa, Besitzer eines Gemüsehändlers, die Anordnung der Stellplätze der Marktbesucher. Ja, für den einen oder anderen Besucher mag es etwas länger dauern, bis

der Lieblingsstand gefunden wird, aber viele Einkäufer erkunden auch mal andere Stände.

Insgesamt gesehen ließ der Besuch auf dem Wochenmarkt am ersten „Forum Wochenende“ keine Wünsche übrig. Die Besucherzahlen litten auf keinen Fall durch die Umstellung, auch wenn das Wetter nur suboptimal war. Heute Abend wird der Weihnachtsmarkt eröffnet und bleiben die Buden und Stände jeweils mittwochs und samstags bis zum 22. Dezember am Forum beheimatet. Der erste Wochenmarkt auf dem Marktforum findet – bedingt durch den 2. Weihnachtstfeiertag, der ein Samstag ist – dann wieder am Mittwoch, 29. Dezember statt.



Der Hanauer Markt hat sein Winterquartier am Forum bezogen. FOTO: REINHARD PAUL

Alltägliche Momente
besonders in Szene gesetzt

Dieter J. Augustin präsentiert „Frohe Zukunft“

VON ANDREA PAULY

Hanau – Man mag es kaum glauben, wenn man sie anschaut. Aber keines der Fotos von Dieter J. Augustin ist bearbeitet oder setzt eine gestellte Situation in Szene. In seinen Schwarz-weiß-Bildern fängt der Künstler auf den ersten Blick alltägliche Momente und besondere Ansichten ein, die gleichzeitig dokumentarischen und belletristischen Charakter haben. Aktuell zeigt der Hanauer, der inzwischen seit vielen Jahren in Bonn lebt, eine Auswahl seiner Arbeiten, die als atmosphärisch dichte städtische Stillleben den Betrachter in ihren Bann ziehen, unter dem Titel „Frohe Zukunft“ in der Galerie Fototreppe 42 von Jochen Stenger in Großauheim.

Seine erste Kamera erhielt Augustin im Alter von zwölf Jahren. Der Blick durch die Linse und für Bildkompositionen war von Kindheit an ein bedeutsames Thema für den Künstler. In Hanau war der 1951 geborene Fotograf schon 1976 Mitgründer der ersten Fotogalerie für avantgardistische Kunst in Hessen, die damals im Hanauer Schloss Philippsruhe eröffnet wurde. Unter anderem mit Galerist und Fotograf Jochen Stenger. Nach dem Studium an der Hochschule für bildende Künste in Kassel mit den Studienschwerpunkten Fotografie/Film/Fernsehen und

verschiedenen Kurzfilm-Projekten sowie Fotografie-Ausstellungen arbeitete Augustin 30 Jahre beim WDR als lichtsetzender Kameramann und Regisseur. In dieser Zeit entstanden mehrere Dokumentarfilme als Co-Autor, Regisseur und Kameramann. Augustin wurde für seine Arbeit sogar für den deutschen Kamerapreis mit dem Film „Hier fallen die Tore“ nominiert.

Dieter J. Augustin sagt über seine aktuelle Ausstellung und deren Titel: „Ein freudiger Ausruf, ein frommer Wunsch oder nur bitterer Zynismus? Greifbar ist die Zukunft nicht, Zukunft ist immer ein Morgen. Bilder von

ihm gibt es nur in unseren Köpfen – Wunschbilder, Utopien. Dystopien.“ In seinen Arbeiten werde die „Frohe Zukunft“ zum Ausgangspunkt einer fotografischen Erkundung der Gegenwart, denn sie sei schließlich die Mutter der Zukunft, so der Künstler.

Infos im Internet

„Frohe Zukunft“ – Fotografien von Dieter J. Augustin - Galerie Fototreppe 42 – 63457 Hanau-Großauheim - Tausnusstraße 56 - Öffnungszeiten Samstag und Sonntag von 14.30 bis 17 Uhr und nach telefonischer Vereinbarung unter ☎ 06181 54225.



Mit zwölf Jahren begann Dieter J. Augustin mit dem Fotografieren. Jetzt stellt er in Hanau aus. FOTO: ANDREA PAULY



Rumpelwichte

VON THORSTEN BECKER

Die Frage, ob es im digitalen Zeitalter noch Sinn macht, Kindern vorzulesen, hat die Kollegin am Freitag an dieser Stelle mit einem klaren Ja beantwortet. Gleichzeitig schien sie etwas traurig darüber zu sein, dass diese Zeit bald vorbei sein könnte, da der Nachwuchs älter wird.

Wir haben sie getröstet, weil bei uns die Vorlese- und Gute-Nacht-Geschichten-Zeit schon fast zwei Jahrzehnte zurückliegt. Doch sie ist immer noch präsent, wie der jüngste Waldspaziergang beweist. Beim Blick auf den idyllischen, mit Moos bedeckten Waldboden, meinte die inzwischen mitten im Leben stehende junge Dame: „Das erinnert mich hier irgendwo an das Buch von Astrid Lindgren: Ronja Räubertochter. Im Moos waren doch immer diese Rumpelwichte – die waren immer so goldig.“

Da ist der Vater baff erstaunt. Er erinnert sich zwar an das Vorlesen vor dem Zu-Bett-Gehen, aber nicht mehr an alle Bücher. „Doch, ganz sicher aus dem Buch hast Du mir immer vorgelesen – vor allem erinnere ich mich an die Passagen, in denen die Rumpelwichte aufgetaucht sind.“

Also hat es sich doch so gelohnt, mit Büchern die Fantasie anzuregen! Das hält bis heute. Und wer das Buch noch nicht kennen sollte: Es ist fantastisch lesenswert.

Lkw-Fahrer
nutzen Pause für
Trinkgelage

Region – Am frühen Samstagabend ist in der Marie-Curie-Straße in Alzenau ein sturz-betrunkener Lkw-Fahrer auf der Fahrbahn liegend entdeckt worden. Die Überprüfung ergab, dass zwei osteuropäische Lkw-Fahrer am Einsatzort ihre wöchentliche Lenkzeitunterbrechung verbrachten und den freien Tag nutzten, um sich zünftig zu betrinken. Einer der beiden war nicht mehr ansprechbar und musste mit Verdacht auf Alkoholvergiftung ins Krankenhaus. Der andere Lkw-Fahrer durfte in seinem Fahrzeug nächtigen. Aus Sicherheitsgründen wurden von der Polizei die Zündschlüssel der beiden Lastwagen zunächst sichergestellt. upn

Kreuzung
wird ab heute
gesperrt

Hanau – Zwecks dringend notwendiger Arbeiten an Versorgungsleitungen für Gas und Wasser ist es nach Angaben der Stadt Hanau erforderlich, die Tilsiter Straße in Kesselstadt im Kreuzungsbereich Humboldtweg vom heutigen Montag, 22. November, bis Freitag, 10. Dezember, voll zu sperren. Die Zufahrt bis zur Baustelle ist laut Mitteilung von beiden Seiten möglich. Die Erschließung zu den Grundstücken ist jederzeit gewährleistet. Eine Umleitung ist nicht ausgeschildert. das